

Für Feuerwehren ist noch Geld da

Brände, Unfälle, Hochwasser – ist Not am Mann, sind die Feuerwehren im Einsatz. Die Voralbgemeinden investieren kräftig in sie.

Gammelshausen. Für Gammelshausen ist es ein Meilenstein: Am Sonntag überreichte Bürgermeister Daniel Kohl dem Feuerwehrkommandanten Patrick Donath den Schlüssel zu einem Mannschaftstransportwagen (MTW), dem ersten im Ort. „Nur zwei Gemeinden im Landkreis haben noch keinen MTW im Fuhrpark, Gammelshausen gehört nun endlich nicht mehr dazu“, sagte Kohl. Mehr als 100.000 Euro hat die Kommune für den Wagen ausgegeben, vom Land kam ein Zuschuss über 13.000 Euro. Das ist viel Geld für den 1530-Einwohner-Ort, vor allem in einer Zeit, in der die Kassen noch leerer sind als sonst und Städte und Gemeinden im ganzen Landkreis darüber rätseln, wie sie die massiv steigende Kreisumlage künftig bezahlen sollen. Doch die Rolle der Feuerwehr im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz wird in Zukunft eher noch größer als sie es ohnehin schon ist. Das hat auch der Landesfeuerwehrtag am Wochenende in Göppingen gezeigt. Und so sind auch kleine Gemeinden bereit, richtig Geld für sie in die Hand zu nehmen.

Ein Transporter für alle Fälle

Das neue Fahrzeug sei nicht nur als Einsatzfahrzeug zu sehen, sondern „als eines der flexibelsten Basisfahrzeuge für die Gemeinschaft“, erklärte Kohl am Sonntag. Der Mannschaftstransportwagen werde die Sicherheit der Bürger stärken und die Feuerwehr mobiler und einsatzfähiger machen. Das Fahrzeug solle künftig auch eine wichtige Rolle in der Sicherheits- und Notfallkonzeption der Gemeinde Gammelshausen spielen, zum Beispiel werde man den VW Crafter nutzen, um bei besonderen Lagen wie etwa Hochwasser, die Bürger mit Durchsagen zu warnen.

Auch in Dürnau soll die Feuerwehr bald ein neues Fahrzeug bekommen: Der Gemeinderat hat dort Ende September zugestimmt, rund 660.000 Euro in ein sogenanntes Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug zu investieren. Ein Ingenieurbüro wird sich um

die Ausschreibung kümmern. Das Fahrzeug kann für die Brandbekämpfung und für die technische Hilfeleistung eingesetzt werden. Außerdem sind rund 50.000 Euro für einen neuen hydraulischen Rettungssatz eingeplant. Das ist ein Satz hydraulisch betriebener Maschinen samt Antriebsaggregat, die genutzt werden, um zum Beispiel eingeklemmte Menschen aus Fahrzeugen zu befreien. Zum Glück habe man erfolgreich Fördermittel beantragt, sagte Bürgermeister Markus Wagner. Insgesamt bekommt Dürnau rund 350.000 Euro an Zuschüssen für die Anschaffungen, also fast die Hälfte der Kosten.

Umbau und Erweiterungen

Heiningen hat in diesem Jahr ebenfalls weitere Investitionen für die Feuerwehr beschlossen. Dort geht es allerdings nicht um ein Fahrzeug, sondern um das Feuerwehrhaus: Die Elektrik wird für rund 50.000 Euro umgebaut, damit das bereits von der Kommune gekaufte Notstromaggregat bei Notfällen angeschlossen werden kann. Damit kann die Feuerwehr dann bei Notfällen auch unabhängig vom Stromnetz agieren. Der Gemeinderat hat dem Vorhaben im September zugestimmt.

Auch Gruibingen und Uhingen stecken Geld in die Gebäude der Feuerwehren: Gruibingen erweitert zurzeit das Feuerwehrmagazin und schafft eine neue Umkleide mit Duschen. Bisher ziehen sich die Feuerwehrleute nämlich in der Fahrzeughalle bei laufenden Motoren um. Damit der Bau nicht so teuer wird, soll möglichst viel in Eigenleistung gemacht werden. Uhingen hat unter anderem im vergangenen Jahr 925.000 Euro investiert, um das Feuerwehrmagazin in Diegelsberg deutlich zu erweitern und umkleiden zu bauen. Auch dort hatten sich die Feuerwehrleute zuvor in der Fahrzeughalle umziehen müssen. Für den Umbau der Damenumkleide des Feuerwehr-Magazins in der Kernstadt hat der Gemeinderat weitere Investitionen in Höhe von 60.000 Euro eingeplant.

Karen Schnebeck



Der Gammelshausener Bürgermeister Daniel Kohl (rechts) übergibt Feuerwehrkommandant Patrick Donath den Schlüssel für den neuen Mannschaftstransportwagen. Foto: Tobias Fröhner